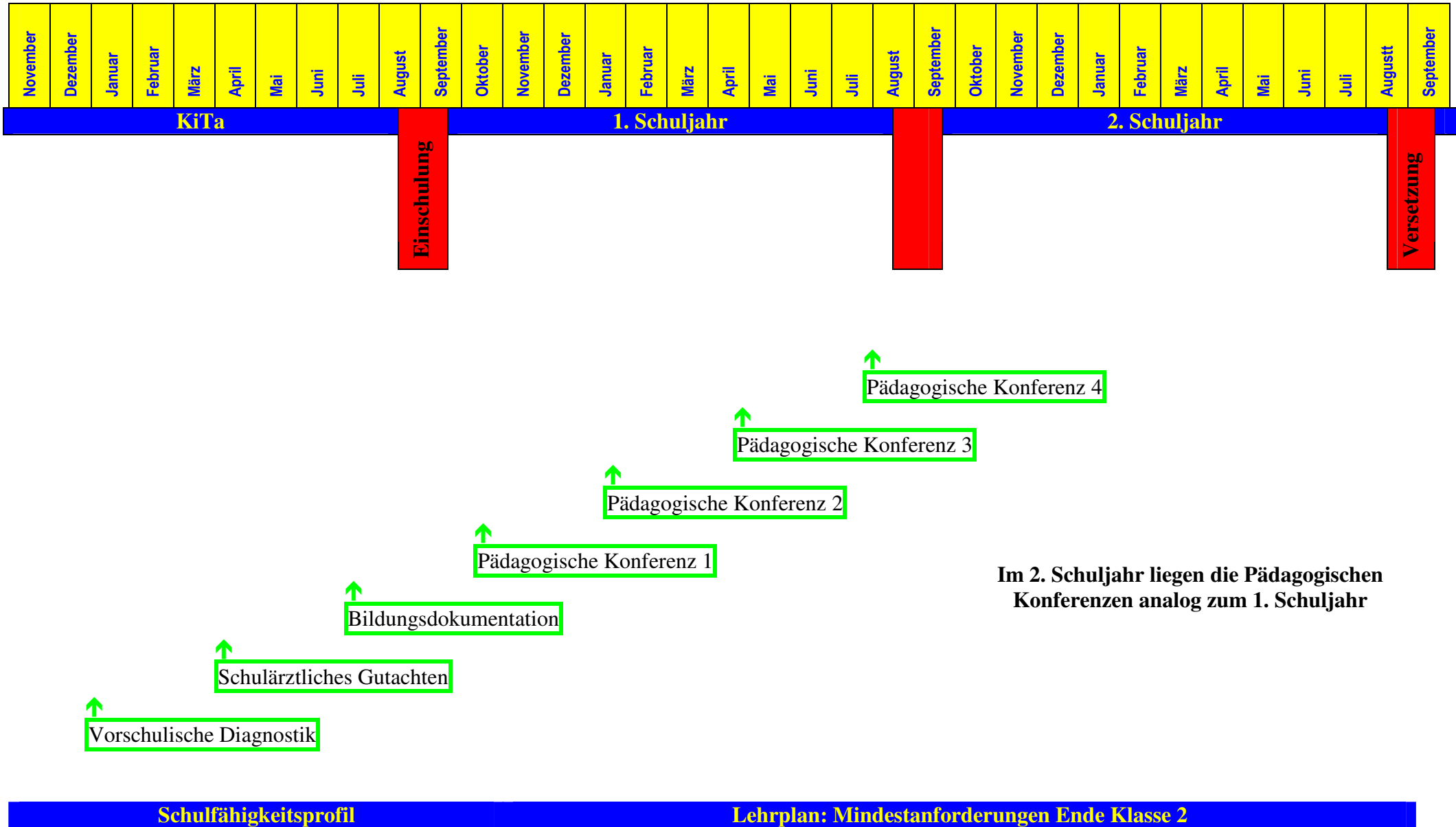


Förderkonzept der
Georg-Müller-Grundschule

Bausteine einer jahrgangsstufenbezogenen Förderung in der flexiblen Eingangsphase

6. Evaluation	Jährliche Parallelarbeiten in Mathematik und Deutsch, Hamburger Lese- und Schreibprobe, Lernzielkontrollen auf Basis der verbindlichen Anforderungen nach Klasse 2
5. Flexible Organisationsformen	Leistungsdifferenzierte Fördergruppen (klassen- und jahrgangsstufenübergreifend) werden gebildet
4. innerschulische Förderpläne	Pädagogische Konferenzen: Vierteljährlich werden die Ergebnisse ausgewertet
3. Lernstandserhebung im ersten und zweiten Schuljahr	Beobachtungsbögen, Überprüfung von Basiskompetenzen
2. vorschulische Förderberatung	Elterngespräch: Förderempfehlungen (Sprache, Motorik, Wahrnehmung)
1. Einschulungsdiagnostik	Schulspiel, Elternfragebogen, ggf. Kontaktaufnahme mit Kiga (Bildungsdokumentation) Schulärztliches Gutachten

Neue Schuleingangsphase: Einschulungs- und Förderdiagnostik



Förderkonzept der Georg-Müller-Grundschule

In den letzten Monaten (Stand 2004) wurde an der Georg-Müller-Grundschule ein Konzept zur Sicherstellung einer individuellen Förderung der Schüler und Schülerinnen in der Schuleingangsphase erarbeitet.

Die erarbeiteten Grundzüge wurden zu Bausteinen zusammengefasst und bilden das Grundgerüst unserer schulischen Förderung. Diese Bausteine erstrecken sich über einen Zeitraum von drei Jahren und sind genau terminiert (siehe Anhang).

Erläuterungen der einzelnen Bausteine

Baustein 1

Im Herbst werden die Neuanmeldungen für das kommende erste Schuljahr entgegen genommen. Dabei informieren die Eltern der zukünftigen Schulanfänger die Schulleitung über zurückliegende und gegenwärtige Auffälligkeiten in der Entwicklung ihrer Kinder, ggf. über Therapien, Behinderungen und Krankheiten.

Zusätzlich werden alle Schulanfänger im Herbst in Kleingruppen zu einem „Schulspiel“ eingeladen. Dieses Schulspiel wurde in den letzten Monaten in Zusammenarbeit mit weiteren Schulen des Landes Nordrhein-Westfalen erarbeitet und durch das Lehrerkollegium der GMS auf die Georg-Müller-Grundschule spezifiziert. Während des Schulspiels beobachten die Lehrer die jeweiligen Kinder in ihrem Arbeits- und Sozialverhalten. Dabei werden folgende Bereiche intensiver überprüft: Grob- und Feinmotorik, Zahlenverständnis, Sprachentwicklung, Konzentration und Wahrnehmung.

Das schulärztliche Gutachten dient als weitere Möglichkeit, das zukünftige Schulkind kennen zu lernen. Dadurch ergeben sich für die Pädagogen drei bzw. vier Quellen (ggf. Einsichtnahme in die Bildungsdokumentation des Kindergartens), die ein möglichst genaues Bild vom Schulanfänger zeichnen, um es zukünftig individuell betreuen zu können. Ein Elternfragebogen dient als weitere wichtige Informationsquelle.

Baustein 2

Im Anschluss an das Schulspiel werden die Beobachtungen ausgewertet und im Kollegium diskutiert. Sollten im Ergebnis Auffälligkeiten vorliegen, werden die Eltern der jeweiligen Kinder zu einer vorschulischen Förderberatung eingeladen (siehe Auswertungsbogen). Der Schulleiter teilt den Eltern die Beobachtungen mit und empfiehlt Fördermaßnahmen, die zum Wohle des Kindes durchgeführt werden sollten. In der Vergangenheit arbeitete die Grundschule wiederholt mit Förderzentren, Heilpädagogen und Ärzten zusammen und informiert die Eltern über entsprechende Ansprechpartner.

Baustein 3

Die Ergebnisse der Bausteine 1 und 2 werden den zukünftigen KlassenlehrerInnen der Schulanfänger mitgeteilt und dienen als Grundlage sowohl für eine frühzeitige Differenzierung im Unterricht als auch für individuelle Fördermaßnahmen.

Die Lehrer der Georg-Müller-Grundschule sind gehalten, für jedes Kind der Klasse eine Kartei zu führen, in der das Kind mit seinen Stärken und Schwächen im Arbeits- Lern- und Sozialverhalten detailliert beschrieben wird (siehe Anhang). Diese Beschreibung erfolgt aus Unterrichtsbeobachtungen, Unterrichtsspielen, Vergleichsarbeiten und Lernzielkontrollen. Die Lehrer der Schulanfänger intensivieren in den ersten Schulwochen ihre Beobachtungen, um die Kinder der ersten Klasse schnellstmöglich besser einschätzen zu können. So sind sie befähigt, in einer so genannten pädagogischen Konferenz (nach sechs Schulwochen) eine individuelle Förderempfehlung auszusprechen. Am Ende der ersten beiden Schuljahre erfolgen zusätzliche Lernstandserhebungen, die u. a. bereits im beiliegenden Schulprogramm beschrieben wurden (siehe auch Baustein 6). Auf Grundlage dieser Ergebnisse wird im Bedarfsfall ein Förderplan erstellt (Baustein 4).

Beobachtungsbogen von Schüler / Schülerin Lissi Mustermann

	Motorik/ Wahrnehmung	Rechtschreiben	Lesen	Mathematik	Sozialverhalten	Sonstiges
21. Schulwoche						
22. Schulwoche						
23. Schulwoche						
24. Schulwoche						
25. Schulwoche						
26. Schulwoche						
27. Schulwoche						
28. Schulwoche						
29. Schulwoche						
30. Schulwoche						

Jeder Klassenlehrer führt einen solchen Beobachtungsbogen. Einige Kollegen benutzen für den Eintrag und die Auswertung ihren PC. Dies ermöglicht einen Überblick über die Lernentwicklung der einzelnen Schüler und dient als Grundlage der Elternberatung.

Baustein 4

Die pädagogischen Konferenzen finden vierteljährlich statt und setzen sich aus den Lehrkräften der ersten beiden Schuljahren sowie Schulleiter, Sonderpädagogin, und Förderlehrer zusammen. Die Lehrer bzw. Lehrerinnen berichten auf Grundlage ihrer Beobachtungsbögen über den Lernstand bzw. die Lernentwicklung der einzelnen Kinder. Nach einer Beratung wird die Besetzung von bestehenden klassen- bzw. jahrgangsstufenübergreifenden Fördergruppen bestätigt oder verändert. Durch diese flexible Struktur ist der Handlungsspielraum sehr groß, so dass die Grundschule schnell und individuell auf Lernentwicklungen reagieren kann.

Baustein 5

Fördergruppen liegen größtenteils parallel zum Klassenunterricht und werden entweder als zusätzliche Fördermaßnahme für lernschwächere Kinder oder als Fördermaßnahme für lernstarke Kinder eingesetzt.

Zusammensetzung der Fördergruppen erfolgt nach Bedarf und wird sehr flexibel gehandhabt. Dabei sind verschiedene Modelle möglich (siehe oben). Durch die Ausweitung der Förderstunden ab dem Schuljahr 2005/2006 wurden weitere Förderkurse ermöglicht.

Überwiegend liegen die Themenschwerpunkte im mathematischen und sprachlichen Bereich.

Die jeweiligen Förderpläne der Lerngruppen und der einzelnen Kinder werden in Absprache mit dem Klassen bzw. Fachlehrer bedarfsorientiert festgelegt.

Baustein 6

Folgende Maßnahmen dienen der Evaluation:

- Am Ende des jeweiligen Schuljahres wird in allen Klassen der Grundschule die Leseprobe nach W. Metze durchgeführt.

- In den Klassen 2-4 werden regelmäßig Parallelarbeiten geschrieben, die dem Schulleiter vorgelegt werden.
Dabei dienen die vom Ministerium vorgelegten Mindestanforderungen für die zweiten und vierten Klassen als Grundlage für die Aufgabenstellung.

- Zusätzliche Lernzielkontrollen in den Bereichen Mathematik und Deutsch dienen auch der Überprüfung der Lernentwicklung.

- Die Georg-Müller-Grundschule beteiligt sich mit den vierten Klassen freiwillig an den Vergleichsarbeiten (VERA). Die Ergebnisse werden dem Schulleiter und der Schulkonferenz vorgelegt.

- Einladungen zu verschiedenen Wettbewerben in den Bereichen Mathematik und Lesen werden in Anspruch genommen.